



Maribor Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
Buchdruckerei, Maribor,
Jurčičeva ulica 4. Telefon 24

Bezugspreise:

Abholen, monatlich	Din 20.—
Zustellen	21.—
Durch Post	20.—
Ausland, monatlich	30.—
Einzelnummer	Din 1 bis 2.—

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortenden Briefen ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Inseratenannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung; Jurčičeva ulica 4, in Laibach bei der Company, in Zagreb bei der "Korrespondenz", in Graz bei der "Korrespondenz", in Wien bei der "Korrespondenz".

Nr. 5.

Maribor, Freitag den 6. Jänner 1928

68. Jahrg.

Der St. Gottharder Waffenschmuggel und die Kleine Entente Ungarn versucht die Schuld auf Polen abzuwälzen

o. B r a g, 5. Jänner. Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, findet gegenwärtig ein reger Gedankenanstausch zwischen den Staatskanzleien in Prag, Beograd und Bukarest statt, um die Frage der ungarisch-italienischen Waffenschmuggelungen zu bereinigen. Die Kleine Entente habe nach Meinung der Prager Blätter genügenden Vorwand, hinsichtlich der St. Gotthard-Affäre beunruhigt zu sein, umso mehr, als es bekannt ist, daß Ungarn in der letzten Zeit mit italienischer Unterstützung wieder mit seiner Aufrüstung beschäftigt sei. Die Tschechoslowakei werde die weitere Untersuchung abwarten, um dann konsequent ihre Schritte zu unternehmen. Wie die Presse versichert, werde es auf Grund der Ergebnisse der Untersuchung nicht schwer fallen, die Initiative dieser Aktion herauszufinden. Halbamtlich wird erklärt, daß die Staaten der Kleinen Entente diesmal nicht ruhig zusehen würden, wie sich Ungarn aus dieser Affäre nach dem Muster der Frankenschäfersaffäre herauswindet. Ueber die Schritte, die die Kleine Entente in Budapest und Paris zu

unternehmen gedenkt, konnte vorherhand noch nichts in Erfahrung gebracht werden. Jedenfalls werde die Konferenz der Kleinen Entente, die erst im März stattfinden sollte, schon im Jänner einberufen werden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß außer den Staaten der Kleinen Entente alle Entzessions- und Nachbarstaaten Ungarns ihren individuellen Protest gegen die Verletzung der internationalen Waffenhandelsbestimmungen durch Ungarn und Italien überreichen.

o. B a r s h a u, 5. Jänner. Mit Rücksicht auf eine halbamtliche Darstellung der ungarischen Regierung, wonach die bei St. Gotthard beschlagnahmten fünf Waggons mit zerlegten Maschinengewehren italienischer Provenienz für Polen bestimmt gewesen seien, gab heute die polnische Regierung ein Komunique heraus, worin diese Behauptung kategorisch dementiert wird. Im Komunique heißt es, die Budapest-Behauptung sei mit der offensichtlichen Tendenz lanciert worden, die ganze Schuld auf Polen abzuwälzen.

Sic transit gloria mundi...

l. M o s k a u, 5. Jänner. Eine Reihe von Mitgliedern der kommunistischen Partei, darunter Trotski, Sinowjew, Rafowitsch und Kamenew, sind definitiv aus der Partei ausgeschlossen worden und traten als einfache Arbeiter in eine hiesige Lederfabrik ein, wo sie als solche beschäftigt sind, da mit dem Ausschlusse aus der Partei auch alle ihre bisherigen Bezüge entfallen.

Furchtbare Explosionskatastrophe in Berlin

l. B e r l i n, 5. Jänner. In den Morgenstunden erfolgte in den Kellerräumen des Hauses in der Landsberger Allee 116 eine heftige Explosion, wodurch alle Seitenwände vom Keller bis zum Dachgeschoß sowie mehrere andere Wände des Hauses eingedrückt wurden. Die Explosion rief einen größeren Brand hervor, der von mehreren Feuerwehrzügen bekämpft wurde. Bis 5 Uhr früh wurden drei Tote und 17 Verletzte des eingestürzten Hauses geborgen. Das ganze Grundstück bietet ein grauen-

volles Bild der Verwüstung. Die etwa sechs Meter breite rechte Seite des Hauses ist vollkommen abgerissen und auf das danebenliegende unbebaute Grundstück gestürzt. Die Zahl der Verletzten dürfte größer sein, da sich gerade in diesem Flügel des Hauses die Schlafkammer der Hausbewohner befinden. Die i. Erdgeschoß liegenden Läden sind vollständig zertrümmert. Bis ins vierte Stockwerk sind die Wände infolge der Explosion eingedrückt. Einige Wände weisen starke Risse auf und mußten von der Feuerwehr gestützt werden. Die Erde ist mit Trümmern und Schuttmassen bedeckt. Die Explosion ist anscheinend durch Munitionsgase verursacht worden, die sich in den Kühlräumen einer im Hause befindlichen Fleischwarenfabrik gesammelt hatten.

Trotz der von den Feuerwehren und Rettungsmannschaften unter Einsatz aller Kräfte und Nichtachtung des eigenen Lebens fortgesetzten Aufräumarbeiten an der Explosionsstelle konnten bis 9 Uhr früh noch keine genauen Feststellungen über die Zahl der beim Explosionsunglück Verletzten bzw. getöteten Personen gemacht werden. Die ärztliche Untersuchung der Verwundeten

hat glücklicherweise ergeben, daß es sich meist um Leichtverletzte handelt.

Kurze Nachrichten

Bandenunwesen an der bulgarisch-serbischen Grenze.

l. B u l a r e s t, 5. Jänner. Russische Banden, deren Stärke und Identität bisher noch nicht festgestellt werden konnten, sind in die rumänischen Dörfer Graviha und Putnea an der Grenze eingedrungen, raubten und brandschatzten dort und zogen sich dann nach einem Feuergefecht mit der rumänischen Grenzgendarmarie zurück. Sie nahmen dabei einen Toten und einen Verwundeten über die Grenze mit. Infolge der wiederholten Bandenüberfälle an der bulgarisch-serbischen Grenze sollen besondere Verhandlungen anlässlich des bevorstehenden Zusammentrittes der rumänisch-russischen Grenzkommission stattfinden, um die Aufrechterhaltung des „modus vivendi“ zu sichern.

U. S. A. und Nicaragua.

l. W a s h i n g t o n, 5. Jänner. Die Regierungspolitik gegenüber Nicaragua wird im Senat und im Repräsentantenhaus von den Demokraten und unabhängigen Republikanern heftig kritisiert. Der Abgeordnete S a b b e l e s t o aus Alabama erklärte, es handle sich um den Krieg der Regierung und nicht um einen solchen des amerikanischen Volkes. Trotz der im Kongreß und in der Presse geübten Kritik treffe die Regierung Vorbereitungen für die Entsendung weiterer Marinestreitkräfte nach Nicaragua.

Verstärkung des polnischen Pressegesetzes.

l. B a r s h a u, 5. Jänner. Mit dem gestrigen Tage traten zwei neue Verordnungen in Kraft, womit das Pressegesetz bedeutend verschärft wird. U. a. wird darin die gemeinsame Verantwortung aller Redakteure für den Inhalt der Zeitung und das Recht der Beschlagnahme des Blattes im Falle von Beleidigungen von Behörden, Amts- und Militärpersonen angedroht. Die Geldstrafen werden für einige Vergehen auf 1000 bis 2000 Zloty erhöht. Diese Verschärfung des Pressegesetzes rief in den betroffenen Kreisen Polens große Erbitterung hervor.

Börsenberichte

Zürich 5. Jänner. Devisen: Beograd 9.1325, Paris 20.375, London 25.265, New York 517.96, Mailand 27.365, Prag 15.2, Wien 73.20, Budapest 90.60, Berlin 123.57, Warschau 58.10, Bukarest 3.20, Sofia 3.735.

Zagreb, 5. Jänner. (Effektenbörse.) Devisen: Wien 799.60 bis 802.60, Berlin 13.525 bis 13.555, Mailand 299 bis 301, London 276.15 bis 277.95, New York 56.54 bis 56.74, Prag 167.7—168.5, Zürich 1092.9—1095.9. Staatswerte: Kriegsschadentafel 417.5—418, Jänner 410—415, Feber 359 bis 391, Jnr.-Anleihe 86.25 bis 86.50, Agrarschuld 52.50 bis 53. — Bankwerte: Eskompte 82 bis 83, Agrarbank 18 bis 19, Hypothekar 57.50 bis 58, Kroatische Kredit 90 bis 93, Jugobank 96 bis 96.50, Erste Kroatische 875—880, Serbische 8, Laibacher Kredit 135—136. Industrie- u. Handelswerte: Gutmann 212—215, Clavels 105, Slavonije 13—13.5, Trifaller 465—474, Bevee 135 bis 137, Union 275, Offijer Jnder 565 bis 568, Drava 570, Broder Waggon 23 bis

Wilbours Rücktritt verlangt



Gegen den amerikanischen Marine-Sekretär W i l b o u r sind im Zusammenhang mit dem Untergang des amerikanischen U-Bootes „S. 4“ schwere Vorwürfe erhoben worden. In einer Resolution einiger Mitglieder des Repräsentantenhauses wird Wilbour als vollkommen unfähig hingestellt, die Geschäfte der Marine leiten zu können, denn er habe es nicht zuwege gebracht, die Leistungsfähigkeit der amerikanischen Flotte auf die erforderliche Höhe zu bringen.

30, Dubrovačka 420 bis 425, Danica 160 bis 170.

Wegen des freitägigen katholischen Feiertages und des montägigen Geburtstages der Königin findet die nächste Börsensammlung erst D i e n s t a g den 10. d. M. statt.

Ljubljana, 5. Jänner. Devisen: Berlin 1354, Zürich 1094.40, London 276.65, New York 56.63, Prag 168.10, Mailand 299.75. — Effekten (Geld): Celsia 164, Laibacher Kredit 135, Kreditanstalt 160, Bevee 135, Ruše 265 bis 280, Banjeva Gesellschaft 56, Sešir 125, Trbovlje 462. — S o l z m a r k t: Tendenz ruhig; Abschluß 2 Waggons Buchenklöße, parallel, prima, sekunda, franco Waggon Verladestation 600 — L a n d w. P r o d u k t e: Tendenz für Getreide fest; Abschluß 6 Waggons Weizen, Preise unverändert.

Gasonob †



Das Offiziersheim der Garnison Maribor veranstaltet Montag den 9. Jänner 1928 anlässlich des Geburtstages Ihrer Majestät der Königin MARIA im „Union“-Saale einen

Elite-Ball

Anfang um 21 Uhr. Für Damen Ballkleid, für Herren Frack oder Smoking. Als Eintrittskarten gelten die ständigen Legitimationen des Offiziersheimes. Besondere Einladungen ergehen nicht. Der Ausschuß.

Die „Deutsche Völkerbund-Liga für Slowenien“ aufgelöst

Wie wir erfahren, ist die vor fast einem Jahre anstandslos gegründete „Deutsche Völkerbund-Liga für Slowenien“, deren Statuten der „Deutschen Völkerbund-Liga in der Tschechoslowakei“ nachgebildet waren, dieser Tage vom Innenministerium darüber in Kenntnis gesetzt worden, daß diese Satzungen nicht genehmigt sind. Das Präsidium der Liga setzt sich aus dem durch seine Vertretungspolitik bekannten Minderheitspolitiker Dr. Camillo Morocutti, dem Kreistagsabgeordneten Dr. Volker Mühleisen und dem Gottscheer Kreistagsabgeordneten Geßl. Rat J. Eppich zusammen.

Die Auflösung der Liga durch das Innenministerium ist eine effektive Brückierung der Völkerbundpropaganda und steht in einem traurigen Gegensatz zu den jüngsten Erklärungen des Herrn Innenministers Bulicevic, der in der „Neuen Freien Presse“ betont, Jugoslawien sei das treueste Mitglied des Völkerbundes, immer bestrebt, die Politik nach den Versen Dogmen einzurichten. . . . Uebrigens widerspricht die Auflösung des Artikel 14 der Vidovdanverfassung, sie steht auch in krassem Widerspruch zu dem in Slowenien geltenden Vereinsgesetz vom 15. November 1867 § 6. Selbst das faschistische Italien, welches in der Unterdrückung seiner Minderheiten in der Völkerbund-Liga der Slowenen und Deutschen unter Führung der Abgeordneten Dr. Biljan und Dr. Linz in Ruhe. Oder will diese Maßnahme etwas beweisen, daß man in Beograd auf eine Minderheitspolitik im Sinne des Völkerbundes und der nächsten Kongreß der Internationalen Völkerbund-Ligen findet heute in Saaga statt. Soll Jugoslawien auf dieser Haager Konferenz durch das faschistische Italien blamiert werden? Hoffentlich kommen die zuständigen Faktoren noch rechtzeitig zur Besinnung. Diese durchaus ungerechtfertigte Maßnahme im Interesse des Ansehens des jugoslawischen Staates im Ausland zu rügensatzogen werden.

Jugend und Anmut

lassen sich lange erhalten. Durch ständige Hautpflege mit Nivea-Creme können rissige Gesichtshaut, fleckiger Teint usw. vermieden werden. Nivea-Creme enthält Eucerk, eine Substanz, die die Funktionen der Haut belebt. Aber nur **Nivea-Creme**

Nachrichten vom Tage

Der modernste Flughafen der Welt

Aus London wird berichtet: Am Neujahrstag wurde in Croydon bei London der mit den reichsten Mitteln der neuzeitlichen Technik ausgestattete Flughafen eröffnet und dem Verkehr übergeben. Diese »terminal air station« ist nicht nur der modernste, sondern auch der größte Landungs- und Startplatz der Welt für das Verkehrsfliegen. An den »Flugarten«-Schaltern wird man einfache und kombinierte Reiselegitimationen bis nach Kopenhagen, Moskau, Konstantinopel und auch nach den Flugstationen von Nordafrika erhalten können. Um das sichere Landen der Flugzeuge zu gewährleisten, wurden zur Orientierung der Piloten bei jeder Wetterlage Behälter in Anspruch genommen. Alle diese technischen Apparate sind in einem Riesen-turm untergebracht, der das Flugfeld dominiert und als Nervenzentrum des großen Weltflughafens dient. Tag und Nacht sind in diesem Turm drei Kontrolloren tätig, die das Abfliegen und die Landung der Luftzerpfeile leiten. Durch eine vollkommen eingerichtete drahtlose Station können sie von hier aus die Piloten genau über ihre geographische Lage im Luftmeer informieren, ihnen den Weg nach dem Hafen angeben, auch dann, wenn normale Sicht durch Wolken, Dunst, Nebel oder Schneewegung gehindert ist. Zur Nachtzeit wird den in ihren Maschinen auf den Abfahrtsrampen harrenden Piloten das Fahrtsignal durch Leuchtzeichen gegeben, während für sicheres Landen bei eingebrochener Dunkelheit ein System von Beleuchtungseffekten vorgeesehen ist.

Ein Besuch bei Herrn Deibler

—h. Paris, Ende Dezember.

Es geht erneut das Gerücht: Anatole Deibler, Frankreichs populärer Scharfrichter, trage sich mit der Absicht, aus dem Dienst der „Bittme“ (Guillotine) zu scheiden und als Beamter der Republik in den Ruhestand zu treten. Er steht mit 64 Jahren dicht an der Altersgrenze; aber man muß annehmen, daß sein Amt nicht eben sehr anstrengend ist, denn der Mann sieht erstaunlich frisch und jugendlich aus. Die Blätter wußten zu berichten, es hätten sich für den vielbegehrten Posten nahezu hundert Bewerber gefunden, darunter sogar Schriftsteller, Ingenieure und andere Intellektuelle; aber man weiß, daß die Scharfrichterstelle in Frankreich erblich ist, so daß sie mit großer Wahrscheinlichkeit auf den Neffen Deiblers — er ist zwar mit einer früheren Ministertochter verheiratet, aber kinderlos — übergehen wird. Er selber hatte als zweiter

Sohn seines Vaters ursprünglich keine Absicht, das Amt zu erwerben; er trat also als Verkäufer in ein großes Pariser Warenhaus ein, wo er durch seine schöne Mannlichkeit und seine Manieren besonders bei der weiblichen Kundschaft Erfolg hatte. Erst 1895 wurde er nach dem Tode seines Bruders zum Scharfrichtergehilfen ernannt; drei Jahre später war er „Vollstrecker der hohen Werke“, wie das Amt offiziell heißt. Zu dieser Zeit war der Scharfrichter einer der angesehensten Beamten der Republik, und der Rang entsprach etwa dem eines Unterpräfekten. Die Familie Deibler verfügte über ein ziemlich großes Vermögen — auch die Mutter des gegenwärtigen Scharfrichters entstammte aus einem Hengergeschlecht, den Rajeneu aus Algerien — und ihr Einkommen war auf mehrere Hunderttausend Franken berechnet. Dieser verhältnismäßige Reichtum erlaubte Deibler, während all der Inflationsjahre hindurch sich mit seinem Vorkriegsgehalt zu begnügen: er ist in der Tat der einzige Beamte in der französischen Republik, der noch heute Papierfranken für Goldfranken erhält. Während der letzten Krisis aber erlitt er große Verluste, und so sah er sich gezwungen, vor ein paar Monaten um eine Erhöhung einzukommen. Da in dieser Angelegenheit ein Spezialgesetz erforderlich ist, findet ein großer Teil der Kammer darin einen willkommenen Anlaß, gegen das Scharfrichteramt überhaupt vorzugehen und durch die Abschaffung des Postens die Lo-

Mariannes Neujahrswunsch



Poincaré: „Was wünschst du dir im neuen Jahre?“

Marianne: „Den Frieden, Einkommen und die Gesundheit des Franc.“ („L'ère nouvelle“.)

bestrafte selber praktisch zu bezeugen. Frankreich wäre ja übrigens nicht das erste Land, das über diesen einfachen Umweg ein mittelalterliches Ueberbleibsel abschaffte: das kleine Luxemburg, um nur ein Beispiel zu zitieren, hat längst seine Guillotine verbrannt und das Hengergeschlecht gestrichen, so daß die Gerichte zwar immer noch zum Tode verurteilen, das Urteil aber nie ausgeführt wird; dabei wird ein scharfer Unterschied gemacht zwischen der eigentlichen „Begnädigung“ und der Umwandlung zu lebenslänglicher Zwangsarbeit „wegen höherer Gewalt“.

Von dem Ausgang der nächsten Wahlen hängt es ab, ob Deibler in Frankreich einen Nachfolger erhalten wird. Die Sozialisten und ein großer Teil der Radikalen sind entschiedene Gegner der Todesstrafe; ein entsprechender Antrag ist in dieser Session nicht mehr in Betracht gezogen worden, aber es besteht kein Zweifel darüber, daß er bei der nächsten Budgetberatung erneuert wird. Das Strafgesetzbuch selber will man vorläufig unverändert lassen; und dem lächelnden Präsidenten „Gasténet“ wird es nur recht sein, wenn er um des fehlenden Scharfrichters willen die fatale Unterschrift nicht mehr zu geben braucht.

t. Vermählung. Am 12. d. M. wird auf Schloß Thurn bei Belenje Hermann Graf Buben von Litte mit Alma Freim von Saret getraut werden.

t. Der neue Präsident des Oberlandesgerichtes in Ljubljana. Anstelle des kürzlich verstorbenen Präsidenten des Oberlandesgerichtes in Ljubljana, Herrn Dr. Babniet, wurde der bisherige Vizepräsident Herr Dr. Anton Rogina zum Präsidenten ernannt.

t. Die Dienstag nachts verstorbenen Frau Marie Grasselli war die Gattin des ersten slowenischen Bürgermeisters in Ljubljana, Herrn Peter Grasselli und die Mutter des auch in unserer Stadt allseits bekannten Laibacher Oberstaatsanwaltes Herrn Dr. Friedrich Grasselli und des Herrn Regierungsrates Dr. Leo Grasselli.

t. 33 italienische Kardinäle und 33 nicht-italienische Kardinäle. Die Blätter erwähnen, daß nach der Ernennung der neuen Kardinäle eine in der modernen Geschichte des Heiligen Kollegiums noch nicht verzeichnete Tatsache eingetreten sei, daß nämlich die Zahl der fremden Kardinäle der der italienischen Kardinäle gleich ist. Gegenwärtig gibt es 33 ausländische und 33 italienische Kardinäle. Die Hälfte davon wohnt in Rom, und zwar 27 Italiener und 6 Ausländer.

t. Die älteste Frau Steiermarks gestorben. Vorgefunden starb in Wien Rosa Schönaue, Bezirksrichterswitwe, im Alter von 104 Jahren. Sie war die älteste Frau Steiermarks. Von ihren sieben Kindern ist nur mehr eines am Leben, und zwar Hofrat Dr. Karl Schönaue, Landesamtsratsreferent im

Der Mädchenhändler

Der Roman dreier junger Mädchen.

15 Von Karl Heinz Muel.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. S.

Wie jetzt seine schwarzen, brennenden Augen, in denen das helle Licht der Deckenbeleuchtung sich verstärkt widerzuspiegeln schien, auf ihr ruhten und ihren Körper gemein und zynisch förmlich abtasteten, da fühlte Lisa ein solches Entsetzen in sich aufsteigen, daß es ihr für den Augenblick unmöglich war, auf die ironischen Worte ihres Feindes eine Antwort zu finden.

Aber mit einem halb unbewußten Zusammenzucken zog sie die Knie an sich und zog den Kleidsaum tiefer.

Ein doppeltes Spottlachen antwortete die fer unwillkürlichen Neugier.

Dann sagte der „Schwarze“, immer noch lachend:

„Nur nicht zu ängstlich, meine Gnädigste! Ihre holbe Scham kleidet Sie allerdings vorzüglich, aber Sie bedürfen ihrer jetzt nicht mehr. In den Kreisen, in denen Sie von morgen ab verkehren, verzichtet man gern auf Eigenschaften, die doch schließlich nur störend wirken und des Lebens schönste Freuden unnötig hinauszögern. Gönnten Sie uns imprudenten das Wohlbedacht Ihrer ent-

zückenden Beine. Ich muß gestehen, daß ich selten noch ihresgleichen gesehen habe.“

Er hatte sich wieder gesetzt und beugte sich jetzt, mit einem begehrlischen Aufgähnen in den Augen, vor.

Mit einer blitzschnellen Bewegung war Lisa aufgesprungen; ein derber Schlag traf die Wangen ihres schamlosen Verführers, so daß er mit einem Laut der Wut auf seinen Sitz zurücktaumelte.

Im nächsten Augenblick hatte sie den Wangenschlag aufgestoßen.

Ein Sprung aus dem noch immer mit unerminderter Eile dahinjagenden Wagen mußte ihr fast mit Sicherheit den Tod bringen; aber diese blitzschnell durch ihre Seele zuckende Erwägung verschwand vor dem eisernen Entschluß, sich um jeden Preis aus der Gewalt des Schurken zu befreien, dessen entsetzliches Vorhaben ihr in der letzten Minute erschreckend klar geworden war.

Wie eine Kugel wandte sie sich an den Knien des zweiten der Verbrecher vorbei und glitt auf das Treibrett hinaus.

In der nächsten Minute mußte ihr wahnwitziges Vorhaben beendet sein.

Da legten sich zwei Hände krallend um ihre Kehle, sie fühlte sich brutal und mit unübersteiglicher Gewalt zurückgerissen, hörte noch, wie der Schurke lachend wieder ins Schloß floh, und dann schrie sie in ihr

unter dem pressenden Druck der Männerhäufte zum zweiten Mal die Sinne. —

Als sie wieder zu sich kam, fand sie sich in einem luxuriösen und mit raffinierter Pracht eingerichteten saalartigen Zimmer, von zwei elektrischen Kronleuchtern beleuchtet.

Noch rang sie mit dem betäubenden Druck, der infolge der letzten Erlebnisse auf ihrem Gehirn lag, da hörte sie neben sich einen schluchzenden Laut, der sie unwillkürlich den Kopf wenden ließ.

Lisa sah in Martha Adenauers Augen, die, unter Tränen aufleuchtend, ihren eingehenden, noch halb verständnislosen Blick begegneten.

„Lisa!“ schluchzte die Freundin zwischen Lachen und Weinen. „Gott im Himmel sei Dank, daß du lebst! Ich glaubte dich tot, erwürgt von diesen Schurken, in deren Gewalt wir uns befinden!“

Sie drückte den Kopf Lisas an sich und küßte sie in leidenschaftlicher Erregtheit.

Sanft machte Lisa sich aus der Umarmung frei und fragte ungläubig: „Träume ich denn? Du hier? Man hat mich mit dir zusammengebracht? Das war das Letzte, was ich erwartet hatte.“

„Es ist ein böses Zeichen für uns, Lisa,“ gab Martha leise zurück, wobei sie einen scheuen Blick auf einen kostbaren Brokatvorhang warf, hinter dem sich jedenfalls die

Lisa befand. „Wie sicher müssen diese schändlichen Menschen sich fühlen, daß ihnen nichts daran liegt, uns zu trennen! O, Lisa, ich fürchte, wir sind verloren!“

Aufs neue übermannte sie Angst und Furcht, und ein krampfhaftes Schluchzen erstikte ihre Stimme.

Lisa bezwang das Entsetzen, das auch sie zu befallen drohte. Sie richtete sich in fester Stellung auf und sah jetzt, daß sie auf einem mit einem kostbaren Eisbärenfell überzogenen Ruhesofa gelegen hatte.

Mit einem langen Blick umfaßte sie die ganze Ausstattung des Raumes. Dann raffte sie all ihre Kraft zusammen, um der Freundin, die unter ihrem furchtbaren Gesichtsbild bereits all ihre Hoffnung verloren zu haben und neuen Mut zuspriechen zu können, und es gelang ihr wirklich, Marthas Tränen zu stillen und sie soweit zu beruhigen, daß sie imstande war, einigermaßen vernünftig über die allerdings wenig hoffnungsvolle Lage und die Möglichkeiten, dem ihnen drohenden Verhängnis zu entgehen, nachzudenken.

Viel gab es nicht zu überlegen, dazu waren die Umstände noch zu neu, und dafür wußten sie noch zu wenig von den Menschen, denen sie durch ihren unbedachten, allzu kühnen Schritt in die Hände gefallen waren.

(Fortsetzung folgt.)

Heute, Donnerstag, 20 Uhr

„Union“-Saal (früher Götz)

Wohltätigkeitsunterhaltung mit Tanz

der Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungs-Abteilung in Maribor

Ruhestand. Trotz ihres hohen Alters war die Frau noch immer rüstig, sie war vor ihrem Tod nur einen Tag bettlägerig.

t. Moskauer Todesurteile. t. M o s k a u, 4. Jänner. Der oberste Gerichtshof verurteilte den kaufmännischen Direktor der Getreideabteilung der Staatsbank, Poljakow, und den Gehilfen Plesnin wegen Erteilung geheimer kommerzieller Auskünfte und betrügerischer Verkäufe von Getreide zum Tode. Zwei Kaufleute wurden ebenfalls zum Tode und sieben weitere zu Freiheitsstrafen verurteilt, während sechs Angeklagte freigesprochen wurden. Der Gerichtshof beschloß für Poljakow und Plesnin die Nichtanwendung der Amnestie. Für beide Kaufleute wurde die Todesstrafe in eine zehnjährige Zuchthausstrafe umgewandelt.

t. „Nordpolbegleiter“ Cool bleibt im Kerker. t. W a s h i n g t o n, 4. Jänner. Cool, der seinerzeit behauptet hatte, den Nordpol erreicht zu haben, hat einer Entscheidung des obersten Gerichtshofes zufolge die wegen Betruges über ihn verhängte Gefängnisstrafe von 14 Jahren weiter abzuhängen. Er war bereits zwei Jahre im Gefängnis, kürzlich aber mit Bewährungsfrist auf freien Fuß gesetzt worden. Nach der jetzigen Entscheidung muß er ins Gefängnis zurückkehren und kann nicht vor März 1930 mit Bewährungsfrist freigelassen werden.

t. Tod unter den Lokomotivrädern. Montag nachts geriet in Vic bei Lubiana der Besitzer Franz K r i s t a n unter den Triebwerk Schnellzug, der ihm den Kopf vollkommen zermalmt und ein Bein glatt abtrennte. Der Verunglückte, der auf der Stelle tot war, war der Bruder des gewesenen Ministers für Sozialpolitik Anton Kristan. Er hatte die Gewohnheit, nachts auf dem Bahndamm nach Hause zu gehen, um so den Umweg zu ersparen. Da das Unglück auf der Stelle geschah, wo sich zur kritischen Zeit gewöhnlich zwei Züge kreuzen, dürfte Herr Kristan dem einen Zuge ausgewichen und dabei unter die Räder des anderen geraten sein.

t. Vor der Schultür erfroren. Eine erschütternde Schülertragödie hat sich an einem der kältesten der letzten Tage in dem polnischen Städtchen Mława ereignet. Ein zehn Jahre alter Schulknabe, der bei 16 Grad Kälte und schwerem Nebel einen vier Kilometer langen Schulweg zurücklegen hatte, traf erst nach dem auf acht Uhr festgesetzten Schulbeginn im Schulgebäude ein. Infolge der strengen Vorschriften war die Schultür bereits geschlossen. Das Kind klopfte vergeblich an und setzte sich dann ermüdet auf die Schultreppe. Als um 10 Uhr endlich zur ersten Pause die Tür geöffnet wurde, fanden die Mitschüler ihren unschuldig verspäteten Kameraden bereits als Leiche auf den Treppentufen.

t. Das gefälschte Testament. In Florenz starb vor einigen Wochen die englische Multimillionärin Rosamunde B l a m f i e l d und hinterließ ein Testament, in dem sie ihrem Chauffeur Stefano Maini ihr ganzes Vermögen von einer Million englischen Pfund vermachte. Der Sohn der Engländerin, Hauptmann Rosie Blamfield reiste sofort nach Florenz, bestritt die Gültigkeit des Testaments, und bei der Untersuchung, die das Gericht vornahm, stellte sich heraus, daß das Testament gefälscht war. Der Chauffeur wurde festgenommen und gestand, die großzügige Erbschaft selbst „arrangiert“ zu haben. Er hatte allerdings in weiser Voraussicht schon den größten Teil des Schatzes der Verstorbenen verkauft und — verjubelt.

t. Die brennende Krankenschwester. In einem Breslauer Krankenhaus ereignete sich eine Schreckenszene. In einem Operationsaal stürzte gerade in dem Augenblick, als man zu einer Operation schritt, eine Krankenschwester in hellen Flammen. Sie hatte mit Benzin manipuliert, das in Brand geraten war. Es entstand ein Panik. Mehrere Ärzte gelang es jedoch, die brennende Krankenschwester in Tücher zu hüllen und so vor dem Tode zu retten.

t. Flucht aus der Fremdenlegion. In der Nähe von Suez sprangen sieben Soldaten der französischen Fremdenlegion „fe-“

des Dampfers „Amboise“. Sechs Flüchtlinge konnten gerettet werden, während der siebente ertrank. Die Legionäre sind, wie verlautet, Deutsche und sollten nach Cochinchina gebracht werden. Sie baten ihre Retter, sie dem deutschen Konsul in Saito zu übergeben, was ihnen aber verweigert wurde. Sie wurden der ägyptischen Polizei übergeben, die sie dem französischen Konsul in Suez auslieferte.

t. Historische Uniformen in der amerikanischen Armee. Um den Korpsgeist in Regimentern der amerikanischen Armee zu heben, hat sich das Kriegsministerium dazu entschlossen, einzelnen Angehörigen besonders alter Regimenter das Tragen historischer Uniformen zu gestatten. Die Regimentskommandanten sind daraufhin angewiesen worden, zu diesem Zwecke geeignete Soldaten, wie Fähnrichjunker, Tambourmajore usw. in Vorschlag zu bringen. Diese Verfügung des Kriegsministeriums ist deshalb ein glänzendes Novum, weil bisher

streng darauf gehalten wurde, daß in der ganzen Armee hinsichtlich der Uniformierung strengste Einheitlichkeit herrschte. Als erstes ist das 3. amerikanische Infanterieregiment um die Erlaubnis gekommen, die malerische Uniform durch einige seiner Angehörigen tragen lassen zu dürfen, die der Kongreß des Jahres 1784 dem Regiment bei seiner Gründung in Pennsylvania verliehen hatte.

t. 250 Passagiere. Wie aus Constanza gemeldet wird, ist der russische Personendampfer „Ogoza“ auf der Reise zwischen Nikolajew und Noworossijsk von einem heftigen Sturm erfaßt worden. Der Dampfer wurde led und ging innerhalb kurzer Zeit unter. Eine Rettungsaktion erwies sich infolge des schnellen Sinkens des Dampfers unmöglich. 250 Passagiere fanden den Tod in den Wellen, darunter eine Kolonie von 50 Schülern. Der Dampfer gehörte ursprünglich England und wurde von Rußland gelapert.

Wichtig für Berufskollegen

Der „Verein reisender Kaufleute“ in Zagreb, Zweigstelle Maribor, ladet hiermit alle öffentlichen Mitglieder im Kreise Maribor zu der am 6. Jänner 1928 im Hotel „Prizamoru“ in Maribor um 10 Uhr vormittags stattfindenden Sitzung ein. Dortselbst werden auch neue Mitglieder aufgenommen. Dem Vereine können alle leitenden Kräfte der verschiedenen Industrien, sowie Profuzzisten, höhere Beamte der Expeditiionsfirmen, Buchhalter u. gl. angehören. Statuten und Geschäftsordnung stehen den B. Z. Interessenten bei der Sitzung zur Verfügung.

Zweigstelle Maribor.

m. Trauung. Heute Donnerstag um 19 Uhr findet in der Magdalenenkirche die Trauung des Privatbeamten Herrn Hans Schimönnitz mit Fräulein Maria Burian statt. Dem jungen Paare unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Volkshochschule. Wegen des Feiertages entfallen die Vorträge Freitag den 6. und wegen des Geburtstages der Königin Montag den 9. Jänner. — Themen der nächsten Vorträge werden Goethes „Faust“ und Shandhi, den großen indischen Nationalhelden, behandeln. — In St. u. d. e. n. c. i. (Knaben-Volkshochschule): Der Monat wird der Kenntnis unserer Geschichte gewidmet sein. Dieser Zyklus wird mit einem am Dienstag 10. d. um 19.30 stattfindenden Vortrag des bekannten Geschichtsforschers Herrn Prof. Dr. M a j e n über die Geschichte Maribors und dessen Umgebung eröffnet.

m. Protestversammlung der Haus- und Grundbesitzer. Sonntag, den 8. Jänner d. J. um 10 Uhr vormittags findet im Saale der „Zadrzna gosp. banka“, Metkandrova 6 eine allgemeine Protestversammlung gegen die geplante Erhöhung der Hauszinssteuer und Einbeziehung der Landgemeinden in die Hauszinssteuer, sowie gegen die Bestimmung des Artikels 69 des Fin. Gesetzes, betreffend die Einschränkung des Verkaufsrechtes der Häuser und Realitäten, welche innerhalb der 50 Kilometer-Grenzzone liegen, statt. Alle Haus- und Grundbesitzer von Maribor und Umgebung werden eingeladen, zu dieser Protestversammlung recht zahlreich zu erscheinen.

m. Seltene Jagdbeute. Der hiesige Besenmacher Herr M e n i b d j u n. hat in den letzten Tagen an der Drau unterhalb der Strafanstalt einen Nordseetaucher, einen sogenannten „S t e i f u b“ u. eine Krickente erlegt. Die seltenen Vögel werden präpariert und im Gasthof F r i e d a u in Dobroje ausgestellt werden.

m. 2700 Zeitschriften aus aller Herren Länder werden morgen bis einschließlich 8. d. M. auf der internationalen Zeitschriftenausstellung im Kleinen Kasino-Saal zu sehen sein.

m. Aus dem Amtsblatte. Das Amtsblatt für die beiden slowenischen Kreise veröffentlicht in seiner Nummer 1 vom 3. d. M. die Vorschriften betreffend den Ausschank von Alkoholgetränken in Gast- und Waffenhäusern und anderen Betrieben sowie die neuen Schankrechtsbestimmungen.

m. Die Unteroffiziere der hiesigen Garnison veranstalten Freitag, den 6. d. M. um 20 Uhr im neuen Saale des Gasthauses Anderle in der Koroska cesta 3 einen Unterhaltungsabend mit Tanz, zu dem alle Freunde und Bekannte höflichst eingeladen werden. Eintritt frei.

m. „Maribor im Lichte seiner Bevölkerungszahl.“ Zu dem kurzen Aufsatz in unserer Folge vom 4. d. M. erfahren die Ziffern eine kleine Aenderung, da nunmehr auch die Daten aus den Registern der anderen Konfessionen vorliegen. Insgesamt wurden im Jahre 1927 in Maribor 880 Personen geboren (449 Knaben und 431 Mädchen). Sterbefälle gab es 395 (365 Männer und 30 Frauen) und 350 Trauungen. Aus Registern der orthodoxen Kirche ist ersichtlich, daß 13 Personen dieses Glaubens (8 Knaben und 5 Mädchen) geboren wurden, 16 Personen (14 männliche und 2 weibliche) gestorben sind und 14 Paare getraut wurden.

Nachrichten aus Maribor

Maribor, 5. Jänner 1928.

„Polyglott“ vertieft sich in sein Leibjournal...



Idyll aus dem Café „Central“.

Internationale Zeitchriftenausstellung

Der Initiative des Bildungsausschusses der hiesigen Ortsgruppe des Verbandes der jugoslawischen graphischen Arbeiterschaft haben wir es zu verdanken, daß morgen im Kleinen Kasino-Saale eine, wenn auch in einem bescheidenen Rahmen gehaltene, internationale Zeitschriftenausstellung eröffnet werden wird. Es hieß Eulen nach Athen tragen, wollte man die Bedeutung der Presse für die Kultur und Zivilisation der Menschheit im besonderen betonen. Welcher immense geistige und materielle Aufwand täglich und fast stündlich auf dem ganzen Erdball an die Presse verschwendet wird, soll uns die morgige Ausstellung vor Augen führen. Es handelt sich um eine Wanderausstellung des obgenannten Verbandes, die bereits in Zagreb berechtigtes Aufsehen erregt hat. Vertreten sind nahezu alle Länder der Erde. Als Kuriosum sei eine japanische Zeitung erwähnt, die nicht weniger als 4 Kilogramm wiegt. Außer den Erzeugnissen der deutschen, französischen, englischen und sonstigen lateinischen Pressen werden auch lettische, finnische, griechische, türkische und Rettungen für Esperanto, Wolapük usw. zu sehen sein.

Die Ausstellung wird um 9 Uhr vormittags eröffnet werden. Da kein Entree zu entrichten ist, darf man wohl auf breitetes Interesse der Bevölkerung rechnen.

7. Jänner 1928 Union-Saal

Invaliden - Wohltätigkeitskränzchen

Die Jahresbilanz unserer freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung

Unsere heimische Feuerwehr hat im vergangenen Jahre bei fünfundvierzig Bränden und größeren Unglücksfällen Assistenz und Hilfe geleistet. Die Rettungsabteilung wurde in 1644 Fällen (darunter 1200 Ausfahrten) in Anspruch genommen. Obige Zahlen beweisen aufs Neue, aber vor allem auch die Tüchtigkeit unserer Feuerwehr und deren Rettungsabteilung. Wenn diese beiden Institutionen von den Behörden sowohl als auch von der Allgemeinheit stets als musterhaft und in unserem Staate an führender Stelle stehend hervorgehoben werden, so ist damit nur der Gerechtigkeit Genüge getan. Immer wieder wird unsere Fr. Feuerwehr und deren Rettungsabteilung von anderen Feuerwehren besucht, um die neuesten und modernsten Hilfsmittel zur Bekämpfung der Feuersnot zu studieren und deren Handhabung kennen zu lernen, denn die Beherleistung ist stets bestrebt, mit den Errungenschaften auf dem Gebiete der Feuerlöschtechnik Schritt zu halten. Was die Rettungsa b t e i l u n g anbelangt, so haben es schon viele Stadt- und Landbewohner am eigenen Körper gefühlt, wie segensreich diese Gründung des von allerhöchster Stelle ausgezeichneten, allseits verehrten Chefarztes Herrn U r b a c z e f i c h auswirkt. Als oberster Grundsatz unserer Wehr ist Goethes Wort: „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut“. Ohne Rücksicht auf Nationalität und Konfession wird jedem Hilfe geleistet. An der Bevölkerung liegt es, heute abends zu beweisen, daß sie unserer Rettungsabteilung und Feuerwehr volles Verständnis entgegen bringt.

den. Bei den Evangelischen gab es ebenfalls 13 Geburten (6 Knaben und 7 Mädchen), ferner 14 Todesfälle (6 Männer und 8 Frauen) und 9 Trauungen. Was die Konfessionslosen anbelangt, gab es im vergangenen Jahre keine Geburten und Sterbefälle, wohl aber zwei zivilrechtliche Trauungen.

m. Geheizte städtische Autobusse. Um zu verhindern, daß die Fahrgäste in der nun wieder einsetzenden Kälte, hat sich die städtische Autobus-Unternehmung entschlossen, die Kraftwagen mit besonderen Decken auszustatten. Dadurch hat die Stadtgemeinde wieder bewiesen, wie sehr ihr daran gelegen ist, die Autobusse zu einem allgemeinen und beliebten Verkehrsmittel auszugestalten.

m. Wohltätigkeitskränzchen der Kriegsinvaliden. Wie bereits angekündigt, veranstaltete die hiesige Ortsgruppe der Kriegsinvalidenvereinigung unter dem Protektorate des Herrn Großkubans Dr. Schaubach am Samstag, den 7. d. M. um 20 Uhr im Salonsaal ein großes Wohltätigkeitskränzchen zugunsten der ärmsten Kriegsinvaliden und Witwen. Einladungen werden bereits versendet. Sollte jemand aus Versehen übergangen werden, kann er die Einladung an der Abendkasse erhalten. Karten sind Vorverkauf in der Invalidenkanzlei, Rosobski trg 6, 1. Stod, Samstag zwischen 9 und 11 Uhr erhältlich.

m. Arme Frau, unschuldigerweise in Not geraten, ersucht miltätige Herzen um irgendeine Unterstützung. Spenden werden in der Redaktion des Blattes entgegengenommen.

m. Fahrabdiebstahl in Studenci. Dem Schneidermeister Fr. Simnić wurde ein schnelles Fahrrad Marke „Anker“ Nr. 162.374 und dem Trafikanten Philipp Schaubach ein Rad unbekannter Marke Nr. 26 gestohlen.

m. Kleine Polizeichronik. Wegen Diebstahls von Instrumenten bei dem Tamburachenchor „Bratstvo“ wurde Aloja B. und wegen Verdachtes der geheimen Prostitution die stellenlose Kellnerin Maria P. und die Arbeiterin Mimi J. von der Polizei verhaftet.

m. Wetterbericht vom 5. Jänner, 8 Uhr früh: Luftdruck 735, Feuchtigkeitsschwermetall 745, Temperatur -7, Wind N, Bewölkung ganz, Niederschlag Nebel. — Wettervorhersage: Kälteperiode, starke Fröste, insbesondere im Osten größtenteils heiterer Himmel, im Landesinnern mächtiger Ost- und Südostwind; Mindesttemperatur: in der Wojwodina -19, in Serbien -16, in Südbosnien -6, in Bosnien -10, in Kroatien und Slowenien -7, im Küstenlande 0 Grad Celsius. — Für Maribor: Morgennebel, trocken u. kalt. In den nächsten Tagen ist ein Bruch der Kälteperiode wahrscheinlich. Temperatur zwischen -6 und -8 Grad Celsius.

*** Burschmaus (Hauserschlagung)! Freitag, den 6. Jänner** die altbekannten Leber-, Blut-, Brat- und Breinwürste sowie pri-

meine im Gasthause „Zum goldenen Löwen“, Bobnikov trg 4. Um zahlreichen Besuch bittet die Wirtin Fr. und M. Leben. 142

m. Spende. „Ungekannt“ spendete 50 Dinat für die arme Frau. Herzlichen Dank!

*** Hotel Halbmidt.** Heute Freitag (Feiertag) Früh- und Abendkonzert der Salonkapelle Pečnik. — Am Samstag, den 7. Jänner Familienabend mit Tanz. 182

*** Am Dreikönigstag** bei Pschunder in Radvanje Konzert. Bekannt guter Eigenbauweihen und hausgemachte Würste. Um zahlreichen Besuch bittet die Wirtin Juliane Pschunder. 137

*** Freitag, den 6. Jänner und Sonntag,** den 8. Jänner findet im Gasthause Krainj in Radvanje ein Burschmaus statt. Um zahlreichen Besuch bittet der Gastgeber. 132

*** Hotel „Pri jamoru“.** Heute, den 6. Jänner Konzert mit Tanzgelegenheit. Um zahlreichen Zuspruch bittet die Hotelierin Paula Jander. 133

Aus Gelse

c. Verstorbene in Gelse im Dezember 1927. In der Stadt: Maria Lapornik, Private, 79 Jahre; Gottfried Kullich, Steinmetzsgattin, 72 J.; Johann Kullich, Steinmetz, 73 J.; Franz Ander, Staatspensionist und Kaufmann, 61 J.; Anton Krajnc, Stadtkamer, 73 J.; Fanni Pella, Private, 67 J.; Maria Szabo, Private aus Sostanj, 40 J.; — **Im öffentlichen Krankenhaus:** Paula Savine, Puttmacherin aus Radece, 30 J.; Johanna Blusik, Pflegerin aus St. Jij, 13 J.; Anton Dobnik, 4 Jahre, Pesthof; Agnes Cresnar, Pächterin aus der Umgebung von Gelse, 67 J.; Josef Hanik, Weber aus Sv. Pavel bei Prebold, 40 J.; Maria Jelenc, aus Smarje pri Jelsah, 63 J.; Amalia Koritnik, Maurersgattin aus Krainj, 21 J.; Georg Mutter, ehemaliger Kaufmann, ohne ständigen Aufenthalt, 53 J.; Franz Kotej, Gemeinderat aus der Umgebung, 53 J.; Anton Bolabek, Tagelöhner aus Petrovec, 70 J.; Martin Sedelak aus Tscharje, Franz Pečnik, Schuhmacher aus Brbje, 26 J.; Juliane Paj, Malergattin aus Gelse, 30 J.; Michael Ribic, Schuhmacher aus Sv. Pavel bei Prebold, 26 J. — Im Dezember 1927 starben also in Gelse 21 Personen, davon 7 in der Stadt und 14 im öffentlichen Krankenhaus.

c. Deutsche Schulfinder. Auf Grund einer amtlichen Angabe besuchen die städtische Knaben- und die Mädchenschule 25 deutsche Knaben und 8 deutsche Mädchen.

c. Die Arbeitsbörse in Gelse weist für die Zeit von 1. Jänner bis 31. September 1927 folgende Verkehrszahlen auf: Arbeit suchten 2841 Personen (2191 männliche und 650 weibliche); Arbeit wurde geboten 1954 Personen (1497 männliche und 457 weibliche); wegen Arbeit wurde bei 851 Personen (644 männliche und 207 weibliche) vermittelt; entfallen sind 1646 Personen (1287 männliche und 359 weibliche); abgereist sind

1000 Personen (832 männliche und 177 weibliche).

c. Zigarettenmangel in Gelse. Seit 31. Dezember sind in Gelse keine besseren Zigarettenorten zu bekommen. Dieser Tage wurde nämlich in allen hiesigen Trafiken wegen der am 1. d. M. erfolgten Herabsetzung der Provision für den Detailabverkauf von 5 auf 4 Prozent eine amtliche Inventur vorgenommen, weswegen alle Tabak- und Zigarettenhandlungen nach Gelse unterbrochen wurden. Wie verlautet, trifft die nächste neue Sendung erst Samstag, den 7. d. M. ein. Eine ganz merkwürdige Einrichtung!

c. Die öffentliche städtische Bibliothek ließ im Dezember 1927 Bücher aus; 36 Mitglieder wurden neu eingeschrieben. Von der Eröffnung der Bibliothek am 3. März 1927 bis 31. Dezember wurden an 446 Mitglieder 10.580 Bücher ausgeliehen. Für Gelse jedenfalls eine ansehnliche Ziffer.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor Repertoire

Donnerstag, 5. Jänner um 20 Uhr: „Madame Butterfly“. Ab. A. Kupone.

Freitag, 6. Jänner, um 15 Uhr: „Oto v n j a v i“. Ermäßigte Preise. Kupone. — Um 20 Uhr: „S o r s t e r c h r i s t“. Ermäßigte Preise. Kupone.

Samstag, 7. Jänner um 20 Uhr: „Lob des Diebstahls“. Ab. B. Kupone.

Sonntag, 8. Jänner um 15 Uhr: „Traviata“. Ermäßigte Preise. Kupone. — Um 20 Uhr: „Lang, lang ist's her.“ Kupone.

— Musikalische Notizen. Im Amsterdamer „Concertgebouw“ kam ein neues Werk von Rudolf M e n g e l b e r g: Sinfonische Variationen für Violoncello und großes Orchester zur erfolgreichen Aufführung. — Von den städtischen Behörden in Berlin wurde ein Betrag von 10.000 Mark jährlich in den Haushaltsplan eingelegt, der ausschließlich für die Unterstützung bedürftiger und begabter Schüler von Berliner Orchesterschulen und der Dirigenten- und Kompositionsklassen der staatlichen Hochschule für Musik bestimmt ist. — Das vor einiger Zeit gegründete Internationale Musikinstitut eine internationale Auskunftsstelle für Musik angelegt, die über alle Fragen der Musikpflege und Musikerziehung Auskunft erteilen, zugleich als statistische Zentrale dienen und über alle musikalischen Veranstaltungen (Kongresse, Musikfeste usw.) berichten will. — Laut Berichten aus London findet dort im Mai 1928 wiederum im Covent Garden-Opernhaus eine auf zehn Wochen berechnete d e u t-

sche und italienische Opern-
saison mit den meisten der in diesem Sommer dort aufgetretenen Künstler statt.

Schach

Das Hastingser Schachturnier

Die ersten Runden des Hastingser Meisterturniers wurden vorläufig ohne C o l l e (Paris), K m o c h (Wien) und Ludwig S t e i n e r (Budapest) gespielt werden, die noch immer festgehalten waren. Daselbst Schachmeister erlitten auch eine Reihe Spieler aus dem Major-Open-Turnier. Die vierte Runde des Meisterturniers konnte bereits ordnungsgemäß in Anwesenheit aller Spieler abgewickelt werden.

Die Auslosung ergab folgende Reihenfolge: 1. C. Sergeant, 2. Michell, 3. Yates, 4. Dr. Tartakower, 5. Colle, 6. R. Steiner, 7. Knoch, 8. Sir Thomas, 9. Norman, 10. Buerger. Der junge Steinert konnte gleich in der vierten Runde einen glänzenden Startieg über Norman erringen. Er kam gegen die sizilianische Verteidigung seines Gegners zu einem mächtigen Angriff und konnte den Gegner nach lebhaftem, kurzem Kampf zur Waffenstreckung zwingen. Knoch remisierte mit Sir Thomas in einem beiderseits korrekt behandelten Indier. Buerger wählte gegen Yates als Schwarzer die französische Verteidigung, gewann im Mittelspiel einen Bauer und brachte seinem Gegner die erste Niederlage bei. Colle kam als Weißer in einem Damengambit gegen Sergeant zwar im Vorteil, gab aber den Gewinn aus der Hand und steht in der Abbruchstellung auf Remis. Dr. Tartakower brach sein Spiel gegen Michell in gleicher Stellung ab, Buerger nahm sein Spiel aus der fünften Runde gegen Sir Thomas schon voraus und verlor im Bauernendspiel.

Kino

KINO „UNION“ (früher Bioskop).

Das überaus interessante und spannende, große französische Filmmwerk:

„Schachspieler“

läuft im Union-Kino noch bis Sonntag. Reastisch padende Bilder, hervorragende Regie, Szenen von atemberaubender Spannung (z. B. u. a. auch der Kampf des Majors Nikolaeff mit den Figuren des Baron Kemptele, die den Verräter niedermeheln), das alles sind Szenen, die diesen Film zu einem Erlebnis für den Zuschauer machen. Es sei nochmals erwähnt, daß dieser Film tatsächlich der Vorzüglichste ist, der bisher in Maribor zur Vorführung gelangte; deshalb mußten auch die Eintrittspreise um ein Geringes erhöht werden. Der Film findet regen Zuspruch.

Der nächstkommende Film ist: „Ante Laurie“ (Mein Herz ist im Hochland) eine historische Begebenheit aus Schottland, mit der graziösen Lillian G i s h.

Feuilleton

Burscherl

Von Draga Ritsche-Hegebusic.

Es war nur ein Späß. Einer jener grauen, kühnen, immer hungrigen und oft kühnen Geschöpfe, die man gerne mit Waffenhunden vergleicht, und seine Wirtin war die Dachrinne, die sich über unserm Schlafzimmersfenster befand. Dort machte Mama Späsin mit viel Geschrei täglich einigemal die Betten, daß Federn und Stroh nur so flogen und daß mag es ihr wohl eines Morgens passiert sein, daß sie einen ihrer fünf Sprößlinge versehentlich herausbeordert hat, oder war unser Burscherl selbst so abenteuerlustig? Wenigstens an dem, an einem leichten Frühlingsmorgen lag er verzweifelt schreiend auf unserm Blumenbuden. Er war nicht halbnaht, hatte ein kugelförmiges Bäuchlein, zwei erschrockene Stednadeln und darüber etliche drohlige Federn, die wie Haare zu Berg standen. Meine gräße Schwester nahm ihn behutsam in die Hände, legte ihn in ein mit Watte gepolstertes Pappschächtelchen und ging daran, das kleine Häufchen Glend, dessen ängstlicher Herzschlag wie ein Uhrenticken war, aufzuziehen. Auf einen Zahnstocher wurden in Wälsch getauchte Semmelbröckchen gespießt, und siehe da — Burscherl öffnete weit das

gelbbräunliche Schnäbel und schluckte faulher, was ihm in den Schlund kam. Später nahm er unterschiedlich alles: Fliegen, Mehlwürmer, Zwieback und gewöhnlich sich bald so an den Zahnstocher, daß er bei seinem Anblick sofort mit den Flügelchen zu betteln begann. Nach der Mahlzeit sank er wieder in seinen Schlummer zurück. Noch ein schweres Seufzerchen und dann die wellenlose Tiefe gänzlicher Bewußtlosigkeit, in der aber unser Burscherl das Wachstum betrieb. In ein paar Tagen war sein Köpfchen voll Federn, der Kopf verlor seine Unformigkeit und rüchwärts zeigte sich ein allerliebster, fächerartiges Schwänzchen. Und zwei Monate später war die Schachtel zu klein. Burscherl wälzte sich hin und her, ein paar stoßweise herauströmende Laute, komisch und verworren, schienen sich über die unbehagliche Bettstelle zu beschweren, der Kopf reckte sich und plötzlich sah Burscherl auf dem Schachtelrand. Die Sache war noch etwas wackelig und das kleine Schwänzchen mußte Balance halten, aber nun wollte Burscherl gar nicht mehr in's Bettchen zurück. Auch am Abend nicht. Da wurde das Köpfchen unter den Flügel gesteckt und am Schachtelrand sah ein kleiner, grauer, leise atmender Wollknäuel. So war unser Burscherl nun kein Nestling mehr. Er begann nun auch selbst schon nach Futter zu piden und Mutter kaufte einen schönen Käfig mit runden Sprießeln und Futternapfchen und setzte Burscherl in's neue Haus. Aber dort

hat sich der kleine Gastenbub gar nicht wohl gefühlt. Er flatterte verzweifelt umher und streckte das Köpfchen so lange durch die Stangen, bis er schließlich ermüdet in einer Kängiede liegen blieb. Also bekam Burscherl wieder die Schachtel, auf deren Kante er frei und vergnügt umherwippte. Von dort machte er auch seine ersten Flugübungen, immer wieder auf sein altes Plätzchen zurückkehrend. Langsam wurde unser Burscherl sehr stattlich. Die Federn bekamen Glanz und Straffheit und auf der Brust zeigte sich ein tiefschwarzer Lak, der uns bewies, daß Burscherl wirklich der Männlichkeit angehörte. Seine Stimme wurde laut und led, er jagte im Zimmer den Fliegen nach, aber an träumerischen Tagen sah er, den Kopf in die Federn gezogen und sang leise vor sich hin. Im Abenddämmer bevor die Lampe angezündet wurde, suchte er sein Schmollwinkeln auf. Es waren Vaters Reittiefel, die unter dem Bett lagen. Das erstmal waren wir wohl sehr erschrocken, denn Vater hätte Burscherl wohl leicht erbrüden können, wenn er nicht vorher aus dem Stiefelschaft herausgetreten wäre. Nun stülpte Vater jedesmal die Stiefel erst um, und Burscherl kam zerzaust, verschlafen und beleibt aus dem Dunkel hervor. Wenn wir speisten, sah er mit am Tisch. Sein Schachtel stand neben Vaters Teller und es war köstlich zu beobachten, wie es um Burscherl's Geschmack stand. Kam die Suppe, rührte er sich nicht, höchstens daß er eine

fette Rudele genehmigte, die ihm Vater auf der Gabel reichte. Beim Fleisch interessierte ihn nur das Gemüse. Beim Anblick von grünen Salat kam er gleich herangehüpft, holte sich ein Blättchen, schnittelte sich vor dem Essig und lehrte wieder um. Kartoffel liebt er. Aber bei der Mehlspeise wurde er erst lebendig. Er suchte einen möglichst großen Brocken zu erschaffen und lehrte damit zu seiner Schachtel zurück. Dabei blieb er immer manierlich. Nie stieg er auf die Schüssel, nie beschmutzte er das Tisch Tuch. Auch auf das Wasserglas flog er, nippte ein wenig und putzte sein Schnäbelchen am Schachtelrand.

Und dann hatte er entschieden Sinn für Humor. Rief man: „Burscherl, hopp!“ so machte er ein Knixchen und ließ hinten etwas fallen. Natürlich durfte man dies nicht zu oft hintereinander tun, sonst fehlte der Endeffekt. Burscherl machte wohl sehr Knixchen und mühte sich ab auch den zweiten Teil des Programms zu bringen, natürlich vergeblich, und es war sehr komisch seinen eifrigen Versuchen zuzusehen.

Nachten wir mit dem Kopf, kam Burscherl sofort herangeflogen und setzte sich auf unsere Schulter. Er kannte uns alle, nur zu Fremden war er scheu und ging jeder Annäherung geschmackvoll aus dem Wege.

Wie waren wir deshalb eines Tages erschrocken, als Burscherl fehlte!

Im Salon war das Fenster offen und Burscherl, der bis jetzt nur Schlaf- und

nen, was naturgemäß den Preis sehr verteuert.

Bis hierher ist alles mehr oder minder schön. Allein bei der Annahme von Eichenwäldern muß sich jedem die Frage aufdrängen, ob denn beim Massenverbrauch dieses Holzartikels die Eichenbestände Jugoslawiens, obwohl sie außerordentlich groß sind, nicht bald erschöpft sein werden. Ja, wohl, darum handelt es sich! Die prächtigen, Milliardenwerte darstellenden Eichenwälder Jugoslawiens werden schnell entholzt und es zeigen sich bereits stellenweise recht bedenkliche Lichtungen, wogegen die riesigen Buchenforste Bosniens und der Vata wenig in Anspruch genommen werden, obwohl sie eine perzentuell größere Ausbeutung vertragen, ohne im Bestande auch nur im entferntesten bedroht zu sein.

In der Staatsverwaltung liegt es nun, hier Wandel zu schaffen und ein zielbewusstes Abforstungsgezet oder zumindest entsprechende Verordnungen zum Schutze unserer Eichenwälder zu erlassen. Denn sonst wird Jugoslawien hinsichtlich des Eichenreichtums bald auf den Wettelsab kommen.

× Die Brauerei „Union“ A.-G. in Subljana hatte im Geschäftsjahre 1926/1927 einen Reingewinn von 2.330.796.84 Dinar. Die Generalversammlung beschloß, eine Dividende von Dinar 8 per Aktie ab 1. d. M. zur Verteilung zu bringen.

× Liquidation. In unserer Nummer vom 1. d. M. brachten wir an dieser Stelle die Notiz, daß die Sparkasse Marenberg, r. G. m. b. H. in Marenberg in Liquidation geratet ist. Mit dieser Notiz ist jedoch die bestehende Gemeindef Sparkasse in Marenberg, sondern der seinerzeit hier bestandene Spar- u. Vorschußverein, G. m. b. H., gemeint.

Sport

: Generalversammlung der S. B. Rapid. Die 9. Generalversammlung der S. B. Rapid findet am 15. Jänner um 9 Uhr vorm. im Gasthause „An der Leinwand“ statt. Tagesordnung: 1. Berlesung des letzten Protokolls, 2. Bericht der einzelnen Sektionen, 3. Neuwahl und 4. Auflösung. Falls die erste Versammlung infolge zu geringer Mitgliederzahl nicht beschlußfähig ist, findet um 10 Uhr eine zweite statt, die unbedingt beschlußfähig ist. Es werden sämtliche Mitglieder ersucht, pünktlich zu erscheinen, da dringende Angelegenheiten zu erledigen sind.

: Fortsetzung des Skikurses der Winter-Sportsektion S. B. Wie bereits kurz gemeldet, wird der Skikurs bei der „Mariborstraße“ am kommenden Freitag, Samstag und Sonntag, d. i. am 6., 7. und 8. d. M. unter Leitung des Herrn Ing. Erwin Rungel fortgesetzt. Abfahrt der Teilnehmer am Freitag mit dem Frühlingszug um 8.20 nach Hohe. Für Verpflegung und Unterkunft ist gesorgt. Der Sektionsleiter.

: Rechtsfahren in ganz Europa. Das Rechtsfahren wurde anlässlich einer Verkehrs-konferenz des Völkerbundes in der dort eingesetzten internationalen Verkehrs-kommission als einheitliche Regel für ganz Europa angenommen. Es sind zur Zeit nur ganz wenige Länder, die noch das Links-fahren beibehalten haben, doch dürfte auch hier eine Neuorientierung in dieser Richtung erfolgen.

: Die jugoslawische Vorkampfschicht wird am 2. und 4. März d. J. in Zagreb bestreiten. Das Arrangement der Kämpfe besorgt der jugoslawische Verband für Schwereathletik.

: Wettrodeln in Samobor. Sonntag, den 8. d. M. veranstaltet der S. R. Samobor im „Neben-Tal“ bei Samobor ein Propaganda-Wettrodeln.

: Die Fußballmeisterschaftsspiele müssen laut einer Anordnung des F. N. S. bis Mitte April beendet werden.

: Das erste Hallentennisturnier in Jugoslawien. Am 14. und 15. d. M. gelangt in der neuen Zagreber Tennishalle ein Turnier zur Durchführung, welches das erste Hallenturnier in Jugoslawien ist. Ausgetragen werden Damen- und Herren-einzel-spiele und Herren-doppelspiele.

: Oesterreich-Belgien. Der Länderkampf beider Ländermannschaften wird Sonntag,

den 8. d. M. bei jeder Witterung in Brüssel ausgetragen.

: Fußballfrieden zwischen Oesterreich und der Tschechoslowakei. In Budweis fand gestern die Sitzung der Delegierten des Oesterreichischen Fußballbundes und der C. A. T. statt. Nach längerer Debatte einigten sich die Vertreter: Beide Verbände werden auf die Vereine und Spieler Einfluss nehmen, daß sie sich bei internationalen Spielen eines einwandfreien und fairen Verhaltens und Spielers befleißigen. Zu diesem Zwecke widmen beide Verbände alljährlich einen Preis für die fairste Mannschaft.

: Ein neuer Sieg Paolino. Im Kampfe Paolino gegen Lester (Texas), warfen Lester's Sekundanten in der 7. Runde das Handtuch. Paolino war dauernd überlegen.

: Das erste Eislaufmeeting in Prag brachte nachstehende Ergebnisse: 500 Meter: 1. Mareš 1:02.4, 2. Myslbel 1:03; 1000 Meter: Myslbel 2:08.2, 2. Jiri 2:10; 5000 Meter: Myslbel 12:06.3.

: Ein Fußballmatch in der Silvesternacht. Einer alten Tradition folgend, absolvierte auch diesmal in der Mitternachtsstunde der Silvesternacht der Budapester S. C. A. C. einen Fußballkampf in der Dauer von zwei mal zehn Minuten, um damit symbolisch anzudeuten, daß die Fußballer das neue Jahr auf dem Spielfeld begrüßen wollen. Zu der wie alljährlich, so auch heuer gelungenen Veranstaltung zog eine große Menge Sportliebhaber und sah dem Spiel der zwei Teams der alten und jungen Spieler mit Begeisterung zu. Das Spiel gewann die alte Garde mit 6:1 (1:1); der Kampf wurde dann im Buffet bis spät in die Nacht Neujahrstag fortgesetzt.

Valda-Pastillen

gegen Verkühlung, Influenza, Katarrhen, Schnupfen, Grippe, Halsschmerzen etc. verkaufen alle Apotheken und Drogerien.

Radio

Wien: 517.2 m Wellenlänge, 7 Kw, Graz: 357.1 m, 0.5 Kw, Pressburg: 300 m, 0.5 Kw, Zagreb: 310 m, 0.35 Kw, Mailand: 315.8 m, 1.5 Kw, Prag: 348.9 m, 5 Kw, Davenport (London): 5XX: 16.4.3 m, 3 Kw, Frankfurt a. M.: 428.6 m, 4 Kw, Brüssel: 441.2 m, 3 Kw, Berlin: 483.9 m, 10 Kw, Budapest: 555.6 m, 3 Kw, Warschau: 1111 m, 10 Kw, Paris (Eiffelturm): 2650 m, 12 Kw, Stuttgart: 379.7 m, 10 Kw

Freitag, 6. Jänner.

Wien (Graz), 10.30: Orgelkonzert. — 11: Sinfoniekonzert. — 16: Konzert. — 18: Kammerabend. — 20: Konzert der ehemaligen Hofkapellmeister unter der Leitung des Direktors Franz Schalk. — Preßburg 18: Kammerabend. — 20: Preßburger Sinfoniekonzert. — 20.35: Bräunslauer Weihnachtsabend. — 22: Leichte Abendmusik. — Mailand 20.50: Sinfoniekonzert. — 23: Jazz. — Prag 17.50: Deutsche Sendung. — 21: Tamburachenchor des Prager Sokol. — 22.20: Uebertragung aus dem Weinberger Karabni Dum. — Danzig 21: Konzert. — 22.25: Leichte englische Musik. — 24: Tanzmusik. — Stuttgart 20: Frankfurter Sendung. — Frankfurt 20: Raza Briboda: Violinkonzerte von Paganini und Vioti, anschließend: Spätkonzert. — Brüssel 19: Konzertmatinee. — 18.10: Deutsche Sendung. — 21.35: Italienische Lieder und Vieder. — Berlin 19.05: Italienisch. — 20.30: Griechisch-Abend. — 22.30: Unterhaltungsmusik. — Budapest 17: Kammermusik. — 19: Überübertragung aus dem Theater. — 22.15: Zigeunermusik. — Warschau 20.15: Sinfoniekonzert. — Paris-Eiffel 20.30: Abendkonzert.

Samstag, 7. Jänner.

Wien 19.45: Kalmans Operette „Vajadere“. Anschließend: Tanzmusik. — Graz 18.30: Stenographiekurs. — 19: Serbokroatisch. — 19.45: Wiener Sendung. — Preßburg 19.30: R. Strauß' Oper „Der Rosenkavalier“. — 22.30: Prager Sendung. — Zagreb 19.30: Uebertragung aus 2 j u b l a n a: Oper „Mastenball“. — Mailand 20.50: Konzert. — 23: Jazz. — Prag 17.50: Deutsche Sendung. — 19.30: Preßburger Sendung. — Davenport 20.15: Beethoven-Abend. — 23.30: Tanzmusik. — Stuttgart 20.15: Kammermusik. — 21.15: Populärer Opernabend. — Anschließend: Tanzmusik. — Brüssel 18.10: Deutsche Sen-

Europas „Auge“ in Moskau



Ausländische Militärattachees und Diplomaten vor dem Kreml während einer Parade der Roten Armee.

bung. — 19.15: Preßburger Sendung. — 22.30: Prager Sendung. — Berlin 20.30. „Krauses haben Theaterabend!“ — Budapest 20.20: Violinkonzert S. C. Vore. — 22.20: Tanzmusik. — Warschau 20.30: Gilbert's Operette „Die kessche Susanne“. — 22.30: Tanzmusik. — Paris-Eiffel 20.30. Abendkonzert.

Für die Frauwelt Für ältere Damen, um vornehm zu erscheinen

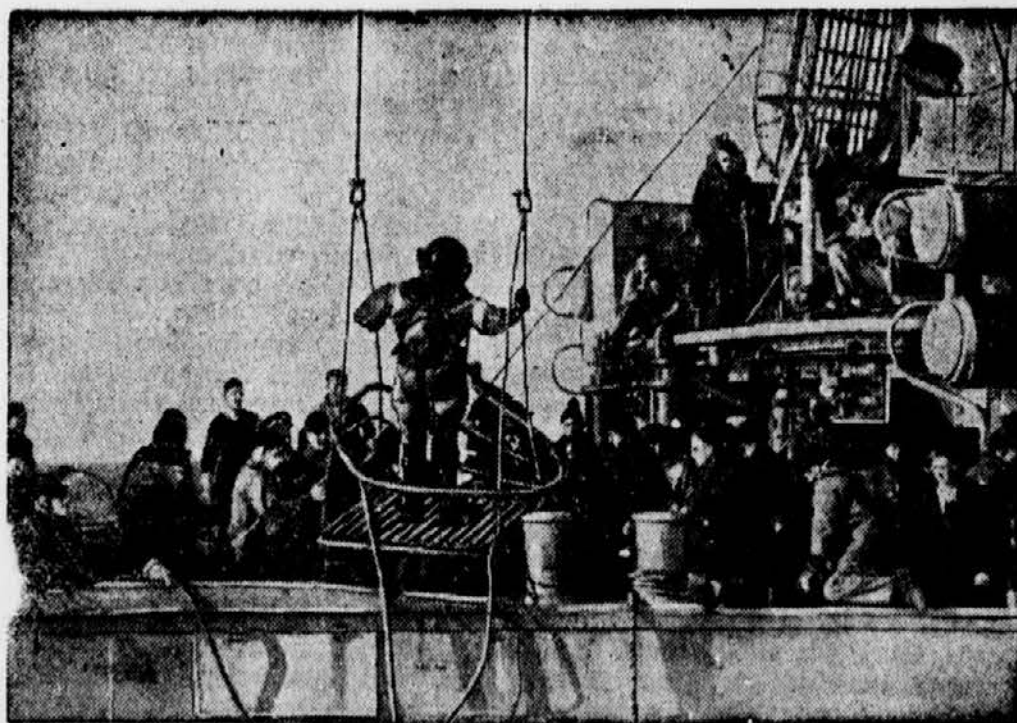
Auch dies Jahr hat die Mode nur der jugendlichen Frau gedacht und die ältere Frau, d. h. diejenige, die endgültig ins ältere Fach übergegangen ist und weder ihrer Tochter noch ihrer Enkelin Konkurrenz machen will oder kann, hat ziemlichliche Mühe, ihre Garderobe zusammenzustellen. Der enge, kurze Rock, der immer noch das Feld beherrscht, ist nicht für sie geschaffen, aber Takt und Geschmack können sich trotzdem einige neue Modenüancen zu Ruhe machen. In die Mode eingesetzte Blüses, drapierte lose Leile, die an vielen Modellen zu sehen sind, passen auch für stattlichere Figuren. Viele große Salons bemühen sich, den Moderschnitt durchzuführen, der sehr geeignet ist, breite Hüften zu kaschieren. Die Unregelmäßigkeit der Mode und deren Garnituren vermag Unvollkommenheiten der Gestalt glücklich zu verbergen und die Draperien, die merklich über die Rocklänge hinausgehen, verlängern die Linie und umhüllen die Gestalt in weich verschwimmenden Konturen.

Am schwierigsten ist es, den Gürtel zu wählen oder den Taillenabschluss zu markie-

ren. Daß die Taille jetzt höher placiert ist, gereicht der älteren Frau zum Vorteil. Vor allzubreiten Gürteln sei gewarnt, sie schneiden die Gestalt zu sichtbar entzwei und lassen den Umfang manchmal zu deutlich hervortreten. Schmale Gürtel sind vorzuziehen, auch mit herabhängenden Enden, die sehr gut wirken. Ein gekrümmter Verschluss der Kleider ist einer geraden Vorderbahn unter allen Umständen vorzuziehen. Es ist auch für ältere Frauen nicht deplaciert, einen mäßigen Halsausschnitt an den Toiletten anzubringen. Ein schwarzes oder auch ein weißes Band sollte hierzu immer getragen werden, denn speziell der Hals verrät meist die Zahl der Jahre in ungünstiger Weise. Wer Stehsträgen bevorzugt, dem kommt die Mode, die dies Jahr sehr tolerant ist, auch hierin entgegen. Es bleibt der Frau unbenommen, einen Umlegekragen zu tragen, wenn auch der mit Fälschungen versehene Marktertrag früherer Jahre auf (hoffentlich!) Nimmerwiedersehen verschwunden ist.

Wenn auch die Modefarben in ihren grellen Nuancen für ältere Frauen nicht mehr zu empfehlen sind, so bleiben die beliebtesten Töne grau, beige, braun nicht das alleinige Vorrecht der Jugend. Schwarz ist dieses Jahr wieder ungemein beliebt und davon werden auch die älteren Jahrgänge zu profitieren wissen. Die Stoffe, die für Mäntel hauptsächlich zu befürworten sind, wären Samt, Velours de laine und Tuch. Crepe, Kasch, Crepe marocain nimmt man gern für einfache Kleider, Crepe Satin, Crepe Georgette und Samt dienen zur Herstellung von eleganten Nachmittagskleidern oder für Abendtoiletten. Taffet und Moiré sind weniger vorteilhaft, weil sie die Linien zu stark hervortreten lassen. Ältere Frauen sollen zumeist weiche, fließende Gewebe bevorzugen.

Der Untergang des „G 4“



Die erste authentische Aufnahme von den Bergungsarbeiten an dem gesunkenen amerikanischen U-Boot.

Einer der Taucher, die sich mit dem damals noch lebenden Rest der Besatzung verständigten, wird nach oben gezogen.

58	rosta cella S.	150
	rosta cella S.	

Fabrikräume Magazine Bahnhofnähe

zu vermieten oder zu verkaufen. Anträge unter „Zukunft“ an die Verwaltung des Blattes. 134

Reklame-Ausverkauf

Versäumen Sie nicht die Gelegenheit!
konkurrenzlos billig

Mikado mit Pelz . . nur Din 945

Erstklassiger Raglan nur Din 975

und andere Winterware zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Versäumen Sie nicht die Gelegenheit!
Besichtigen Sie meine Schaufenster

Kleiderhaus Franc Cverlin
Maribor, Gosposka ulica 32.

Wer sich gut unterhalten will, kommt Freitag den 6. Jänner 1928
ins Gasthaus Zoka'y, Meliska c. 7 zum
Familienabend mit Konzert
Für gute Küche und prima Weine ist bestens gesorgt — Um
zahlreichen Besuch bitten **Franz und Sophie Zokaly.**

Morgen, den 6. Jänner und Sonntag, den
8. Jänner abends in der „Zabranška Heta“

Konzert

Abonnenten werden aufgenommen. Zum
Ausgang gelangt neuer erstklassiger Wein.
Um zahlreichen Besuch bitten

179

Maria Plevnik.

Jäger-Ball

Jägerkollegen und Ausflügler, Achtung!

Einen großen

veranstalten die Jäger aus Sv. Jakob am
Freitag, den 6. Jänner 1928 in den Räumen
des Gasthauses des Herrn Ad. Matasich in
Sv. Jakob v. Slov. gor. Erstklassige Musik
aus Maribor. Beginn um 11 Uhr nachm.
Eintritt 5 Dinar. Für erstklassige Weine,
und gute Küche ist gesorgt. Auto fährt vom
Gasthaus „Pri grozdu“ um 12 und 15 Uhr.
Zurück aber nach Wunsch! 180

Schweizer Seide
CREPE DE CHINE

in Prachtfarben um Din 60

CREPE SATIN

die große Mode

WARENHAUS

TRGOVSKI DOM

IN MARBOR

15596

Tüchtige und agile, in Krain gut eingeführte

Weinreifende

mit nachweislich langjähriger Praxis werden von Wein-
großhandlung im Maribor Kreise gesucht. — An-
träge mit Gehaltsansprüchen und Referenzen sind an
Annoncenerpedition Sinko Sar in Maribor unter
„Weinreifende“ zu senden. 18295

Frische Meerfische Große Kisten

werden Freitag in der Be-
jahnista ulica 6 im Hofe der
Expedition A. Reisman ver-
kauft. 152 der Verwaltung. 179

Weltbekannte, echte Original

Lutz-Oefen

aus Bludenz
hat auf Lager **Ing. Mato Guxeli**, Lubljana VII (Siska Jernejeva 5)
Vertreter: Maribor: Her 13271

Vergessen Sie nicht

daß Ihnen auch diesmal Gelegenheit geboten
wird **modernen Brillant-, Perl- und Sa-
phirschmuck e gener Erzeugung** zu billigen
14962 Preisen einzukaufen beim Juwelier **A. Stampf**,
Koroška cesta 8. Dasselbst wird alles Gold,
Silber und Münzen in Rechnung genommen.

Wegen Räumung

des Lokales bis **24. Jänner** wird bis
zu diesem Termin **das ganze Wa-
renlager** zu besonders tief
herabgesetzten Preisen

vollständig abverkauft

Gelegenheitskäufe für alle Herrenmode-
artikel. Moderne, sowie Frack- u. Smoking-
hemden, moderne Krägen und Krawatten,
Hüte, feine Herrenstoffe und so weiter.

Jos. Karničnik, Slovenska 10

Käsehaus Schwab

billigste Einkaufsquelle in allen
Gattungen **Käse, Salami, echte
Krautwürste** und **frische Fi-
sche** nur **Gregorčičeva 14**
(Schillerstrasse) 1297

Büro- Tische

gut erhalten, werden gekauft
Angebote an die Verwaltung
unter „Nr. 175“. 175

Hasen-Fell

Fuchs-, Marber-, Illis-
Eichhörnchen-, Kaninchen-
und Schaffelle **kauf** zu
den höchsten Tagespreisen
Gränitz Gosposka ul. 7

Abonnenten

erhalten sehr gutes Mittagessen
zu Din. 7.50 und Abendessen
zu Din. 5 im alkoholfreien
Speisehaus „Zum Stern“, Pod-
mostom 11. 13514

KAUFET!

SANNA

chokolade
mit
Bildern!

Preisausschreiben
mit wertvollen
Geschenken!

**Sammelt
die Bilder!**

Geschenke: Nähmaschinen • Herren- u. Da-
menfahräder • Goldene Herren-
u. Damenuhren • Silberne Herren-
und Damenuhren • Aktentaschen
• Fußbälle • Grammophone •

177

ERÖFFNUNGS-ANZEIGE

**ZAHN-ATELIER
DORA DOLLENZ**

GRAZ, GLOCKENSPIELGASSE 4, I. ST.

TELEPHON 61-63

ORDINATION VON 1/9 BIS 12 UHR UND VON 1/2 15 BIS 18 UHR